

T

Wiener Stadt- und
Landesbibliothek

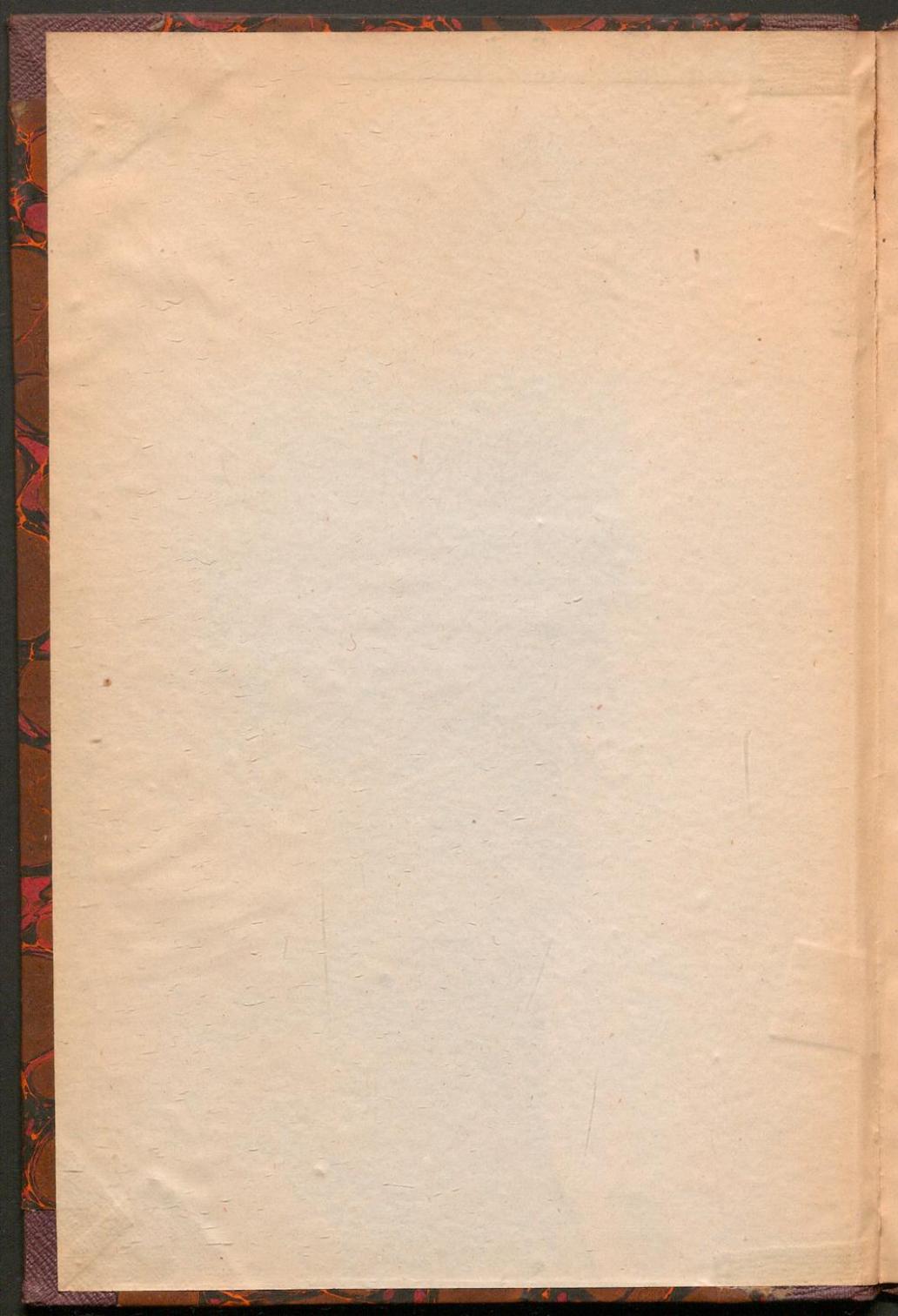
10185 A

MA 9 - SD 25 - 50 - 7611 - 39532 - 45



Corps der k. k. Akademie
der
bildenden Künste

1837.



A 10. 185

Q 10185



530

Das Corps

der k. k. Akademie der bildenden Künste.

EINE ALLEGORIE.

Verfasst und dem Herrn

VENZENZ NEULING,

DES AUSS. RATHES, EHRENMITGLIEDE DER K. K. AKADEMIE
DER VEREINIGTEN BILDENDEN KUENSTE IN WIEN,

DANN

Hauptmann und Commandant

des k. k. akademischen Corps,

bei dem Eintritte in seinen Ehrenposten

hochachtungsvoll gewidmet

VON

JOHANN FEYERTAG,

*Ober-Lieutenant, Adjutant und Rechnungsführer in
benanntem Corps.*



Wien am 22. Jänner 1857.

W I E N.

Gedruckt bei den PP. Mechitaristen.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHILIP H. FRANK

DEPARTMENT OF ECONOMICS

CHICAGO, ILLINOIS

1911

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHILIP H. FRANK

DEPARTMENT OF ECONOMICS

CHICAGO, ILLINOIS

1911

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHILIP H. FRANK

DEPARTMENT OF ECONOMICS

CHICAGO, ILLINOIS

1911

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHILIP H. FRANK

DEPARTMENT OF ECONOMICS

CHICAGO, ILLINOIS

1911

Ein hohes Schiff zieht durch die Wogen
Des Lebens, wie ein Heldenschild;
Es hat die Flagge aufgezogen,
Geschmückt mit Oest'reich's Wapenschild.

Es stand vor sechs und neunzig Jahren
Zur Meeresfahrt gerüstet schon,
Zur Zeit, als finst're Kriegsgefahren
Umlagerten *Theresen's* Thron.

Und als für Vaterland und Ehre
Die Waffen und die Herzen glüh'n,
Da griff die Kunst auch nach der Wehre,
Zu kämpfen für die Kaiserin.

Als dann entfernt die Feinde standen,
Gekühlt war fremde Herrschersucht,
Und Friede ward den Heimatslanden,
Da zog das Schiff zur sicher'n Bucht.

Es gingen nun die Waffen-Söhne,
Beglückt durch kaiserliche Gunst,
Zurück zum Streben für das Schöne,
Zurück zum Studium der Kunst.

Belobung ward den Braven Allen,
Des Schiffes Flagge aber ward
In den der Kunst geweihten Hallen,
Ein heilig Denkmahl, aufbewahrt.

Als Neunzig Sieben, und Achthundert,
Die Söhne Oest'reich's kampfantbrannt,
Das Ausland selbst sie hat bewundert,
Ward dieses Kriegschiff neu bemannt,

Es wehten wieder seine Flaggen,
Geschmückt von kaiserlicher Hand,
Zum Lohn' der Treu' in diesen Tagen
Mit einem reich gestickten Band.

Vorüber zog des Sturmes Toben,
Nicht schmerzlich für das Vaterland,
Der Feind mocht' nicht die Kraft erproben,
Die kühn ihm gegenüber stand.

Es zog die tausendköpf'ge Hyder
Zurück sich in den finster'n Schlund,
Der heil'ge Friede kehrte wieder,
Doch stand er nicht auf festem Grund.

Des Neides schwarzes Ungeheuer
Sah tückisch hin auf Oest'reich's Land,
Und blies das wilde Kriegesfeuer
Rasch auf zum fürchterlichen Brand.

Nach grossen Kämpfen, wo die Sonne
Dem Waffenglücke düster schien,
Betrat der Feind die heim'sche Zone,
Trug seine Adler selbst nach Wien.

Und diese Stadt gab nun auf's Neue
Die Liebe kund zum Kaiser *Franz*;
Wie Gold im Feuer war die Treue
Umleuchtet vom Verklärungsglanz.

Auch trat das Künstler-Corps zusammen,
Zu zeigen sich im schönsten Licht,
In jedem Herzen glühten Flammen,
Nur für den Kaiser, für die Pflicht.

Und damals wurde ausgesprochen
Ein kaiserliches Gnadenwort:
Wer vom Verdienst ein Reis gebrochen,
Geniesse auch den Lohn hinfort.

Des Kaisers Huld ward zugewendet
Dem Corps, damit es bleibend sei;
Ein zweites Band ward ihm gependet,
Mit der Devise: Bürger treu'.

Und diese theuren Fahnenbänder,
Sie kommen von geliebter Hand,
Es sind die schönsten Gnadenpfänder
Der Mutter Kaisers *Ferdinand*.

Und was der Fürst vom Corps auch wollte,
Mit aller Liebe ward's erfüllt;
Ob düster ihm das Schicksal grollte,
Ob ihm das Glück gelächelt mild.

Achthundert Neun und Dreizehn wieder,
War eine schwer bedrängte Zeit,
Da standen diese Reihenglieder,
Achthundert Krieger dienstbereit.

Stets standen bei des Kaisers Leiden,
Die Glieder im Gefühl vereint,
Beglückt jedoch bei Seinen Freuden,
Denn väterlich hat Er's gemeint.

Nun unter'm klaren Himmelsbogen,
Zieht dieses Schiff mit Ruhe hin,
Die Flagge festlich aufgezogen,
In seinem segensreichen Wien.

Und viele gute Führer haben
Geleitet klug das hohe Schiff;
Bis endlich diese auch begraben
Dann lagen an des Todes Riff.

Die um der Mitwelt Achtung rangen,
Van Schuppen, Schmuzer, Lampy, Lieb,
Die Führer sind zwar heimgegangen,
Jedoch ihr Angedenken blieb.

Lieb konnte in den letzten Tagen,
Da vierzig Jahr' er Dienste that,
An seiner Brust den Lohn noch tragen,
Den ihm gereicht der Magistrat.

Jetzt wurde neuen kräft'gen Händen
Des Schiffes Führung anvertraut.
Du Edler wirst es sicher wenden,
Wenn ihm Gefahr entgegen schaut.

Wirst Zeugniss geben, dass dein Wille
Geht gleichen Schritt mit deiner Kraft;
Wirst zeigen, dass bei Windesstille
Das Schiff die Stärke vorwärts schafft.

Du, der schon drei und zwanzig Jahre
An unser'm Borde heimisch ist,
Nimm' uns're Lieb', sie ist die wahre,
Und sei als Capitän begrüsst.

Führ' uns dahin auf klaren Wellen
Der nimmermüden Bürgerpflicht,
Und droh'n uns Klippen zu zerschellen,
Wir steh'n mit Dir und wanken nicht.

Der Himmel wird Gedeih'n uns geben,
Wenn wir vereint an Deiner Hand,
Die Blüthen: Lieb' und Treue pflegen,
Für unsern Kaiser *Ferdinand!*



